

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemtheoretische Mitführung

1. Bekanntlich bedeutet der Begriff der Mitführung, "daß das Präsentamen im Repräsentamen graduell bzw. partiell erhalten bleibt" (Bense 1979, S. 43). Nun hatten wir in Toth (2013a) die beiden folgenden Haupttypen ontischer bzw. semiotischer Mitführung gefunden

$$f_1: (\Omega \rightarrow Z_\Omega)^{-1} \neq Z \rightarrow \Omega_Z,$$

$$f_2: (Z \rightarrow \Omega_Z)^{-1} \neq \Omega \rightarrow Z_\Omega.$$

Da es sich in beiden Fällen um nicht-umkehrbare Funktionen handelt, bekommen wir für den jeweiligen Informationsgehalt (meßbar durch die Birkhoffsche Formel)

$$\text{Inf}(Z) < \text{Inf}(\Omega)$$

$$\text{Inf}(Z) > \text{Inf}(\Omega),$$

d.h. es gibt für jede Funktion je eine ontisch-semiotische bzw. semiotisch-ontische Differenz

$$\Delta[(\Omega \rightarrow Z_\Omega), (Z \rightarrow \Omega_Z)] = x$$

$$\Delta[(Z \rightarrow \Omega_Z), (\Omega \rightarrow Z_\Omega)] = y$$

mit $x \neq y$.

2. Ferner hatten wir in Toth (2013b) auf die beiden "verschränkten" Mitführungstypen hingewiesen

$$f_3: (Z_\Omega \rightarrow \Omega_Z)$$

$$f_4: (\Omega_Z \rightarrow Z_\Omega)$$

mit $f_4 = f_3^{-1}$ hingewiesen. Da hier in beiden Fällen Codomänenelemente bereits in den Domänen vorhanden und also quasi "vorweggenommen" werden, kann man die verschränkten Mitführungen zur abbildungstheoretischen Darstellung von Benses "material-kategorialer Zeichen-von-Etwas"-Relation (Bense

1983, S. 54 ff.) heranziehen. Darunter fallen also in Sonderheit natürliche Zeichen, Anzeichen, Symptome u. dgl., d.h. die sog. Zeichen φύσει. Folglich kann man ferner die beiden nicht-verschränkten Mitführungen zur abbildungstheoretischen Darstellung der Zeichen θέσει, d.h. der künstlichen Zeichen verwenden.

3. Wenn wir nun aber gemäß Toth (2013c) von der Ebene der Zeichen auf die Ebene allgemeiner Systeme zurückgehen

$$S_{\Omega,Z} = [\Omega, \mathcal{R}[\Omega, Z], Z]$$

$\Downarrow$

$$S = [I, \mathcal{R}[A, I], I] \text{ mit } \mathcal{R}[A, I] = \emptyset \text{ oder } \mathcal{R}[A, I] \neq \emptyset,$$

dann haben wir sofort die beiden Paare von Mitführungstypen

$$g_1: (A \rightarrow I_A) \qquad g_2: (A_I \rightarrow I_A).$$

$$g_3: (I \rightarrow A_I) \qquad g_4: (I_A \rightarrow A_I)$$

Beispiele sind etwa: Für g_1 : Haus- und Zimmerwände. Für g_3 : Sitzplätze, Balkone, Erker. Da jedoch allgemeine Systeme im Gegensatz zu Dichotomien nicht durch Kontexturgrenzen voneinander getrennt, sondern perspektivisch geschieden sind, folgt direkt der Zusammenfall von g_1 und g_2 sowie von g_3 und g_4 . Das bedeutet aber, daß die Unterscheidung von Zeichen φύσει und θέσει auf systemtheoretischer Ebene, d.h. beim Übergang von $S = [\Omega, Z] \rightarrow S = [A, I]$, aufgehoben ist.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Toth, Alfred, Semiose und "Ontose". In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Zur semiotischen Kosmogonie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

Toth, Alfred, Definition der objekttheoretischen Triade. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013c

5.2.2013